

Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte  
Bürgermeister

## Niederschrift

Gremium:	Stadtrat
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 20.11.2024
Sitzungsdauer:	19:00 - 21:02 Uhr
Sitzungsort:	Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte

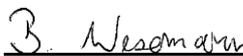
Öffentliche Sitzung

es folgte eine  
Nichtöffentliche Sitzung

Nichtöffentliche  
Sitzung



Dr. Frank Dreihaupt  
Vorsitzender



Birgit Wesemann  
Protokollführer auf Sitzung



Andrea Schwarzlose  
Abschrift nach Aufnahme

### Anwesend:

#### Vorsitzender

Herr Dr. Frank Dreihaupt

#### Bürgermeister

Herr Andreas Brohm

#### Mitglieder

Frau Edith Braun

Herr Markus Fettback

Frau Petra Fischer

Herr Dr. Denis Gruber

Herr Michael Grupe

Herr Jürgen Hanff

Herr Karsten Heinemann

Herr Carsten Hintze

Herr Werner Jacob

Herr Peter Jagolski

Frau Carmen Kalkofen in TOP 4

Herr Wilko Maatz

Herr Mario Merten

Herr Thomas Mildt

Herr Björn Paucke

Herr Christoph Plötze

Herr Norman Rentner

Herr Jan Rungweber

Frau Alexandra Schleef

Frau Dr. Anita Schupet in TOP 6

Herr Mathias Sprunk

Herr Dennis Weiß

Herr Lars Witaszak

Herr Alexander Wittwer

#### Ortsbürgermeister

Herr Carsten Falk

Herr Torsten Schulze

#### Protokollführer

Frau Birgit Wesemann

### Abwesend:

#### Mitglieder

Herr Tobias Mielke entsch.

Herr Marco Radke unentsch.

Herr Klaus Witaszak unentsch.

## **Tagesordnung**

zur öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Sonderstadtrates der EGem Stadt Tangerhütte am Mittwoch, 20.11.2024, 19:00 Uhr im Kulturhaus, Straße der Jugend 41 in Tangerhütte.

### **Öffentliche Sitzung**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Stadtratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Stadtrates
4. Einwohnerfragestunde
5. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten (§ 65 Abs. 2 KVG LSA), Eilentscheidungen (§ 65 Abs. 4 KVG LSA) und Bekanntgaben der von den beschließenden Ausschüssen gefassten Beschlüsse, sowie Nachfragen durch den Stadtrat dazu
6. Antrag Fraktion CDU-WG Zukunft - Situation der Kindertagesstätten der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte mit besonderem Blick auf die Kindertagesstätte Demker
7. Anfragen und Anregungen, Sonstiges

### **Nichtöffentliche Sitzung**

8. Abstimmung über die Niederschrift der nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates
9. Informationen des Bürgermeisters
10. Anfragen und Anregungen, Sonstiges

### **Öffentliche Sitzung**

11. Wiederherstellung der Öffentlichkeit
12. Bekanntgabe der in nicht öffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse
13. Schließung der Sitzung

## Öffentlicher Teil

### **TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Stadtratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit**

**Herr Dr. Dreihaupt** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle. Er stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest. Entschuldigt, fehlt Herr Mielke. Unentschuldigt fehlen Herr Radke und Herr K. Witaszak. Frau Kalkofen und Frau Dr. Schupet kommen später hinzu. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

### **TOP 2: Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen festgestellt.

### **TOP 3: Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Stadtrates**

Es liegt keine Niederschrift vor.

### **TOP 4: Einwohnerfragestunde**

Ein **Einwohner Nr. 1** hatte beim letzten Stadtrat schon gesprochen, es geht um die Ablehnung seiner Tochter für die Kita Demker. Er sollte deswegen Post erhalten, mit einer Begründung. Diesen Brief hat er nicht bekommen. Er hatte sich beim Jugendamt erkundigt. Das ist aber nicht Aufgabe des Jugendamtes, sondern des Trägers. Jetzt möchte er wissen, ob Herr Brohm eine Begründung hat.

**Herr Brohm** fragt nach, wo der Einwohner Nr. 1 herkommt.

Dieser antwortet aus Grobleben.

**Herr Brohm** erklärt, dass der Einwohner Nr. 1 nicht ein Einwohner aus der EGem ist. Die Begründung der Ablehnung wird noch nachgereicht.

Der **Einwohner Nr. 1** berichtet, auch wenn er kein Einwohner der EGem ist, hat er sein Kind in der Kita in Demker.

**Herr Brohm** erklärt, dass man den Stadträten eine ausführliche Auskunft, ohne Namen zu nennen, gegeben hat. Dies wird dem Einwohner Nr. 1 zur Verfügung gestellt.

Eine **Einwohnerin Nr. 2** möchte wissen, wer das Personal der Verwaltung mit dem Programm KIVAN (Verwaltungssoftware für Kitas, Träger und Kommunen) schult? Sie berichtet davon, dass sie 2015 schon Probleme mit dem Programm hatte. Im Oktober 2021 wollte sie ihren Sohn anmelden, da bekam sie die Antwort, dass erst ab Dezember ein Krippenplatz frei wäre. Die Kita sagte, dass sie es per Sondergenehmigung versuchen sollte und dann war es auf einmal doch möglich. Damals hatte sich noch jemand für die Kita beworben. Dieser hatte eine Absage bekommen. Sie meint, auch für diese Familie hätte es per Sondergenehmigung möglich sein können, dass ein Kind aufgenommen wird. Sie fragt sich, weil gesagt wird, es sind zu wenige Kinder da, ob das System falsch bedient wird. Sie findet, wenn die Option besteht, ein Kind zu betreuen, dann kann doch nicht abgesagt werden.

**Herr Brohm** fragt nach, ob es vor 2022 Fälle waren.

Die **Einwohnerin Nr. 2** bestätigt dies.

**Herr Brohm** führt aus, dass den Räten alle Fälle ab 2022 zur Verfügung gestellt worden sind. Er kann den konkreten Fall von der Einwohnerin Nr. 2 nicht beurteilen. Er würde grundsätzlich nicht das KIVAN - System anzweifeln.

Die **Einwohnerin Nr. 2** zweifelt nicht das System an, sondern dass die Zusagen nicht erteilt werden. Sie zählt auf, wie viele Krippenplätze und Kitaplätze damals zur Verfügung standen.

**Herr Brohm** erklärt, soweit ihm bekannt ist, gehen die Anfragen aus dem KIVAN direkt in die Einrichtungen, weil man möchte, dass die Eltern sich mit den Mitarbeitern vor Ort kennenlernen.

Die **Einwohnerin Nr. 2** erklärt, dass von der Kita die Bestätigung und von der Verwaltung, dass es erst 2 Monate später möglich ist, kam.

Ein **Einwohner Nr. 3** fragt sich, warum eine Einrichtung zerstört wird, die über Jahre funktioniert hat? Und das ohne Stadtratsbeschluss zum zweiten Mal.

**Herr Brohm** antwortet, dass dies sehr direkt in den Elternversammlungen besprochen wurde. Er kann nicht erkennen, dass er die Kita Demker mutwillig zerstören möchte.

Der **Einwohner Nr. 3** meint, es muss einen Stadtratsbeschluss geben, um die Kita schließen zu können und dann mit einem vernünftigen Zeitmanagement.

**Herr Brohm** erklärt, dass es keinen Beschluss gibt, diese Kita zu schließen. Heute ist hier auch kein Beschluss auf der Tagesordnung. Die Situation im letzten Jahr wurde auch ausführlich besprochen. Er gibt zu, dass damals nicht alles klug war, was er dort gemacht hat. Jetzt hat man 2024 und muss mit der Situation umgehen.

Der **Einwohner Nr. 3** fragt nach, wie man in so einer Situation gekommen ist.

**Herr Brohm** antwortet, das kann man mit den Stadträten gleich noch diskutieren.

**Einwohner Nr. 3** möchte wissen, wie es sein kann, dass es in anderen Einrichtungen zu Notständen kommt.

**Herr Brohm** antwortet, dass ihm kein Notstand bekannt ist.

**Einwohner Nr. 3** berichtet, dass in der Kita „Anne Frank“ jeden Freitag ein Zettel ausgehängt wird, „Bitte lasst eure Kinder zu Hause, wir haben einen hohen Notstand“.

**Herr Brohm** erklärt, dass er letzte Woche in der Kita „Anne Frank“ gewesen ist und es wurde dort nicht kommuniziert. Das wird er mal nachgehen.

Eine **Einwohnerin Nr. 4** hat sich eine Liste gemacht. Zum Thema Zufriedenheit der Bürger, was macht Herr Brohm dafür, wenn er es bedauert, dass die Elversdorfer Bürger unzufrieden sind.

**Herr Brohm** findet diese Frage sehr pauschal und global. Es wird das getan, was man tun kann.

Die **Einwohnerin Nr. 4** fragt nach, was Herr Brohm tun kann.

**Herr Brohm** erklärt, dass man das Beste aus den Mitteln machen wird, die man zur Verfügung hat.

Die **Einwohnerin Nr. 4** findet, man kann in diesem Rahmen die Eltern wieder glücklich machen, wenn die Kita aufmachen würde. Woran liegt es momentan?

**Herr Brohm** antwortet, dass er dazu Ausführungen machen wird, wie die Gesamtsituation ist.

**Einwohnerin Nr. 4** fragt nach, ob sich Herr Brohm als Träger der öffentlichen Jugendhilfe sieht.

**Herr Brohm** erklärt, dass der Träger der öffentlichen Jugendhilfe der Landkreis ist.

Die **Einwohnerin Nr. 4** fragt nach, ob Herr Brohm das SGB 8 gelesen hat.

**Herr Brohm** möchte wissen, welche Paragraphen gemeint sind.

Die **Einwohnerin Nr. 4** zählt einige auf. Dort geht es, um Familienunterstützung, positive Lebensbedingungen erhalten und schaffen. Die freien Träger können so was machen, die öffentlichen Träger müssen geeignete Maßnahmen treffen. Die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern, was z. B. auch heißen könnte, dass eine Tagesmutter die Einrichtung übernehmen könnte, wenn die Stadt Tangerhütte es sich nicht leisten kann, damit der Betreuungsbedarf gedeckt wird. Das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern, die Familien darauf hinzuweisen und nicht zu beeinflussen oder abzulehnen, denn die Kita in Demker ist nicht geschlossen. Letztes Mal wurde gesagt, dass seit der Elternversammlung 3 Anfragen gekommen sind. Dort muss das Wunsch- und Wahlrecht durchgesetzt werden.

**Herr Brohm** bestätigt, dass die Eltern Wunsch- und Wahlrecht haben, aber der Erbringer der Leistung ist der Landkreis Stendal und nicht die EGem. Wir helfen dem Landkreis, seine Aufgaben zu erfüllen und das wird im Rahmen der Möglichkeiten gemacht.

**Einwohnerin Nr. 4** findet, dass es momentan nicht so ist.

**Herr Brohm** meint, dass es der Einwohnerin Nr. 4 ihre Wahrnehmung ist, die er nachvollziehen kann.

Die **Einwohnerin Nr. 4** stellt fest, dass momentan die Verwaltung der Träger dieser Einrichtung ist. Das Jugendamt ist nicht dafür zuständig, sich dort hinzustellen und die Kinder zu betreuen. Als Träger ist Herr Brohm dafür verantwortlich, dass Personal so zu planen, dass es funktioniert.

**Herr Brohm** bestätigt dies. Das Wunsch- und Wahlrecht haben die Eltern, weil man über 100 freie Plätze hat. Wenn er den Anspruch von der Einwohnerin Nr. 4 übersetzt, heißt das, dass in jeder Ortschaft eine Kita aufrechterhalten werden müsste, damit alle gleich zufrieden sind.

Die **Einwohnerin Nr. 4** findet, dass man das erhalten muss, was gut funktioniert. Sie berichtet darüber, dass Demker und Elversdorf gut ausgelastet sind mit Einwohnern. Sie fragt, wie die Prognose des Jugendamtes in Bezug auf die Kinder der nächsten Jahre aussieht?

**Herr Brohm** antwortet, dass er gleich die Prognose der EGem vortragen wird.

**Einwohnerin Nr. 4** möchte wissen, um wie viele Leitungsstunden man spricht in Demker. Sie möchte wissen, ob man für Demker und Cobbel eine Leitung, die beide Einrichtungen führt, in Betracht gezogen hat.

**Herr Brohm** findet diesen Vorschlag interessant. Momentan laufen die Ausschreibungen.

Die **Einwohnerin Nr. 4** möchte wissen, ob den Mitarbeitern angeboten wurde, eine Weiterbildung zur Leitung zu machen.

**Herr Dr. Dreihaupt** erinnert die Einwohnerin Nr. 4 daran, dass sie nur 2 Fragen stellen darf. Er bittet sie nur noch, eine Frage zu stellen.

**Einwohnerin Nr. 4** möchte wissen, wie viele Bewerbungen momentan vorliegen.

**Herr Brohm** kann dies aktuell nicht sagen, weil dies ja noch läuft und Personalangelegenheiten nur im nicht öffentlichen Teil einer Sitzung behandelt werden dürfen.

Eine **Einwohnerin Nr. 5** möchte wissen, da Herr Brohm gesagt hat, dass es keinen Beschluss gibt für die Schließung der Kita Demker, warum denn Frau Altmann und Herr Brohm gesagt haben, dass sie die Kita beim Jugendamt und Landkreis abgemeldet hätten.

**Herr Brohm** stellt klar, dass die Kita nie abgemeldet wurde und es nicht gesagt worden ist.

Die **Einwohnerin Nr. 5** unterbricht Herrn Brohm und ist der Meinung, dass dies gesagt worden ist.

**Herr Brohm** wiederholt noch einmal, dass er es nicht gesagt hat. Es wurde dem Träger der Jugendhilfe mitgeteilt, dass man die Kita, entsprechend der Konzeption, nicht aufrechterhalten kann.

Die **Einwohnerin Nr. 5** würde keine Leitung für Cobbel und Demker zusammenlegen. Sie möchte wissen, warum die Leitung in Demker auch die Erziehung mitmacht. Sie meint, wenn die Leitung nur die Aufgabe der Leitung machen würde, könnte eine Leitung zusammen mit der Kita in Bellinggen und Demker gemacht werden. Die dann tageweise in einer dieser Einrichtungen ist, solange bis man jemanden gefunden hat. Sie möchte wissen, ob es diese Möglichkeit gibt.

**Herr Brohm** antwortet mit Nein, das hat, was mit Ressourcen zu tun.

Ein weiterer **Einwohner Nr. 6** erinnert sich an die Elternversammlung, wo Herr Brohm gesagt hat, dass es nicht um die Schließung geht, sondern wie geschlossen wird. Er fand es aus seiner Sicht damals sehr unfair, weil Herr Brohm suggeriert hat, dass das Thema durch ist. Nun stellt sich Herr Brohm hier hin, dass es keine Information gab, dass die Kita geschlossen wird. Er fragt Herrn Brohm, ob er aktiv dazu beigetragen hat, dass die Kita geschlossen wird, aufgrund von Herrn Brohms Veranlassung des Personalmangels.

**Herr Brohm** findet, dass es Unterschiede gibt, zwischen die Kita soll geschlossen werden und man hätte dem Jugendamt mitgeteilt, dass die Kita geschlossen ist. Das sind aus seiner Sicht verschiedene Varianten. Er erklärt, dass man immer aus der Situation heraus gehandelt hat, wie die Erwartungshaltung ist und vor welcher Herausforderung man steht.

Der **Einwohner Nr. 6** legt dar, warum die Eltern diese Vermutung haben. Es gab eine Sitzung in der Kita und man sollte sich innerhalb weniger Tage entscheiden, wann sie geschlossen wird. Danach gab es noch einmal ein Gespräch. Dort hieß es, dass die Kita zeitnah zugemacht wird, wegen Personalmangel. Dies wurde vorab, wegen Krankheit und Urlaub, angekündigt und umgesetzt. Dies wirkt auf die Eltern so, als ob Herr Brohm das mit Absicht gemacht hat, um die Kita los zu werden.

**Herr Brohm** wundert sich über diese Wahrnehmung nicht. Er erklärt, wie es vor einem Jahr gewesen ist. Damals hat er schon gesagt, dass man auf eine Situation zusteure, wo nicht stabil die Öffnungszeiten offengehalten werden können. Letztes Jahr hat man von 14 Kindern geredet. In der Kita Bellinggen waren auch in diesem Jahr ca. 2 Monate verkürzte Öffnungszeiten gewesen. Am Ende gibt es Vorschriften, an die sich gehalten werden muss.

**Einwohner Nr. 6** findet, dass Herr Brohm einiges durcheinander bringt. Er hatte im Juni bei der Elternversammlung angesprochen, weil die Gerüchteküche wegen der Schließung gewesen ist und sich einige schon andere Plätze in anderen Kitas gesucht haben. Es gab keinen Engpass, sondern es war einer falschen Urlaubsplanung geschuldet. Er möchte wissen, was Herr Brohm aktiv gemacht hat, um solch eine Situation zu meistern und ob Herr Brohm über Lösungsvorschläge mit den Eltern gesprochen hat.

**Herr Brohm** antwortet mit Nein. In diesem ganzen Prozess ist die Leitung abhandengekommen. Deswegen wurde erstmal die Ausschreibung für eine neue Leitung gemacht, denn ohne neue Leitung funktioniert die Kita nicht.

Der **Einwohner Nr. 3** möchte wissen, weil die Kita vorher auch ohne eine Leitung betrieben worden ist, wie das sein kann. Jetzt braucht man dringend eine Leitung. Er erwähnt, dass Herr Brohm ein Stadtratsmitglied aus der Elternversammlung hinausgeschmissen hat.

**Herr Brohm** antwortet, dass eine Leitung vorhanden sein muss. Er findet, dass man sich im Kreis dreht.

**Einwohner Nr. 3** hat das jetzt so verstanden, dass man nur noch unfähiges Personal hat.

**Herr Brohm** erklärt, dass er dies nicht gesagt hat. Es fehlt der Kopf für die Kita.

**TOP 5: Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten (§ 65 Abs. 2 KVG LSA), Eilentscheidungen (§ 65 Abs. 4 KVG LSA) und Bekanntgaben der von den beschließenden Ausschüssen gefassten Beschlüsse, sowie Nachfragen durch den Stadtrat dazu**

**Herr Brohm** hat keine Informationen.

## **TOP 6: Antrag Fraktion CDU-WG Zukunft - Situation der Kindertagesstätten der Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte mit besonderem Blick auf die Kindertagesstätte Demker**

**Herr Brohm** macht eine Power Point Präsentation, mit Hilfe eines Beamers, siehe Freitagsinfo Nr. 31 vom 22.11.2024.

Zum Thema Kitaplatzkosten werden Fragen gestellt.

**Herr Fettback** möchte wissen, ob der Durchschnitt errechnet wird, aus dem Durchschnitt der dargestellten Zahlen oder über die Kitaplätze die diese Einrichtungen vorhalten.

**Herr Brohm** antwortet, das ist der Durchschnitt der Einrichtungen.

**Herr Fettback** meint, dass das Bild verzerrt wird, weil Demker viel weniger Plätze hat als z. B. "Friedrich Fröbel". Dadurch fällt Demker viel weniger ins Gewicht, auch wenn diese höhere Kosten hat.

**Herr Brohm** macht weiter mit der Präsentation.

Zum Thema Personalkosten werden auch Fragen gestellt.

**Frau Braun** findet, dass diese Rechnung, die gemacht wurde, damit zusammenhängt, wie viele kleine Kinder und wie viele große Kinder man hat. Diese Zahlen kennen alle und haben nichts mit der Kita Demker zu tun. Sie meint, es wäre eine Interessante Frage gewesen, wie viele Vollbeschäftigte man hat, denn die meisten sind keine 8 Std. tätig. Laut ihres Wissens hatte Kita Demker nie eine ausgebildete Leiterin gehabt. Man muss nicht in jede kleine Kita einen Leiter haben. Es kann einer Leiter sein und übers Internet Aufgaben erledigen. Der eine Leiter kann stundenweise und tageweise in den Kitas vor Ort sein. Sie berichtet, dass 20 % der Einrichtungen in Deutschland ohne Leiter sind. Das Gesetz sagt aus, dass jedes Kind einen Kitaplatz haben muss, dafür ist der öffentliche Dienst verpflichtet. Der Landkreis ist dafür nicht zuständig, sondern die Städte und Gemeinden sind verpflichtet, dies vorzuhalten. Sie findet, dass diese Zahlen die Herr Brohm vorträgt, für das Thema Demker nicht relevant sind.

**Herr Brohm** macht weiter mit dem Vortrag.

**Frau Schleef** fragt nach, ob man 100 offene Plätze einschließlich des Hortes hat. Aktuell sind für nächstes Jahr 38 Kinder angemeldet, die einen Platz in einer Kita bekommen. Sie möchte wissen, wie die Auslastungen in den Kitas um die EGem herum sind. Sie ist der Meinung, dass man eine Kita nicht für 6 Kinder auflassen kann, da in Bellingen freie Plätze sind. Wenn man die Kinder von Demker in Bellingen zuzählt, dann ist Bellingen immer noch nicht ausgelastet. Sie hätte gerne gewusst, wie viele Kinder im nächsten Jahr zur Schule gehen und die Kitas wieder verlassen.

**Herr Brohm** hat die konkrete Zahl nicht da. Es sollen aber mehr Kinder aus den Kitas gehen, als neue hinzukommen.

**Frau Schleef** spricht es lieber ehrlich an, auch wenn es schwerfällt, mit der Schließung von der Kita Demker. Sie spricht über die Schule in Uetz, die geschlossen wurde. Sie findet, dass man eine Entscheidung treffen muss. Sie fordert, dass man z. B. über Kita Buch oder Sandbeindorf sich informiert, ob diese ausgelastet sind oder eventuell geschlossen werden.

**Herr Brohm** kann zu den einzelnen Kitas aus den Nachbargemeinden nichts sagen. Was aber grundsätzlich in allen Gemeinden ist, dass die Geburtenzahlen zurückgehen. Früher waren in Demker und Bellingen häufiger Kinder aus Tangermünde, dies ist auch rückläufig.

**Herr L. Witaszak** denkt, dass die Eindrücke der Eltern, Unbeständigkeit, Unsicherheit und Planungslosigkeit sind, dass für ihn auch nachvollziehbar ist. Er meint, man sitzt so lange hier und vielleicht auch in einer anderen Sitzung, um dieses Drama zu beenden. Es wird sich hier nur mit Zahlen und Kosten beschäftigt und keiner denkt an die Kinder. Er fragt sich, wie geht's den Kindern mit der Schließung, wie geht's den Kindern während der Schließung, wie geht's den Kindern in den Ausweichkitas usw. Mit diesen Fragen sollte man sich beschäftigen. Es sollte die Aufgabe der Verwaltung und der Gemeinde sein, die Betreuung dieser Kinder sicherzustellen. Dazu gehört auf keinen Fall die Schließung einer Kita, sondern die Beibehaltung einer Infrastruktur. Er erklärt, dass die Fraktion AFD für „kurze Wege für kurze Beine“ ist. Er würde gerne die Eltern fragen, wie es die Kinder in der aktuellen Situation geht, wie fühlen sie sich aufgehoben, sind sie glücklich.

Es dürfen Eltern sprechen. Es wird ohne Mikrofon geredet.

**Herr Jacob** findet Vertrauen wichtig. Er spricht über die Probleme Planung, Urlaub, Krankheit der Erzieher usw. Er möchte wissen, wie daran gearbeitet worden ist, für diese Kita die Arbeitsfähigkeit wiederherzustellen. Anstatt das die Verwaltung den Eltern mitteilt, dass man alles dafür tue, um die Betreuungsverträge einzulösen, wird den Eltern wiedererzählt, dass die Kita gar nicht lebensfähig ist. Er findet das ein Unding, im laufenden Betrieb den Eltern zu sagen, dass die Kitaplätze unsicher sind. Er fordert die Verwaltung und Herrn Brohm auf, möglichst schnell alles zu tun, dass die Ar-

beitsfähigkeit dieser Kita wiederhergestellt wird. Er meint, dazu ist Herr Brohm verpflichtet und es gibt auch keinen Beschluss des Stadtrates.

**Herr Brohm** fand die Frage von Herrn L. Witaszak wichtig, was dies für die Kinder bedeutet. In der Kuratoriumsversammlung war auch Frau Wolf-Köppe anwesend. Sie hat dort die Frage auch gestellt, ob einer an die Kinder denkt. Letztendlich hat er mitgenommen, wie die Kinder lernen, wenn sie nicht mit gleichaltrigen Kindern zusammen sind. Wie erlernen diese Kinder, sich durchzusetzen? Es ist auch nicht zielführend, wenn z. B. im Sommer nur 6 Kinder anwesend gewesen sind aber 3 Erzieher da waren. Er sieht kein Problem darin, dass die Eltern 3 Kilometer von Demker nach Bellingingen fahren. Es gibt andere Eltern, die einen längeren Anfahrtsweg zur Kita haben.

**Frau Braun** spricht über den Stadtratsbeschluss, dass Demker erst geschlossen wird, wenn Lüderitz eine neue Einrichtung hat. Das ist die Marschroute und danach hat die Verwaltung zu arbeiten. Sie stellt fest, dass die Verwaltung planlos und richtungslos arbeitet. Sie spricht über die Einrichtungen in Tangerhütte, dort wurden Investitionen gemacht, die nicht notwendig gewesen wären. Sie meint, die Defizite sind in den großen Einrichtungen in Tangerhütte und nicht in den Dörfern vorhanden. Demker wurde seit 2022 systematisch leer gezogen und nicht mehr bestückt. Sie findet, die Kita in Demker hat immer wunderbar funktioniert. Es darf aus ihrer Sicht nicht um Effektivität gehen. Das widerspricht dem Prinzip der Kinderbetreuung und des Kindertagesstätten-Gesetzes. Wenn wir so als Politiker und Kommunalpolitiker denken, dann hat man hier im Stadtrat nichts mehr zu suchen. Sie stellt den Antrag, wir fordern Herrn Brohm auf, sofort, in einer Abstimmung mit den Eltern, die Kita Demker zu öffnen und das Personal so einzusetzen, laut dem Personalschlüssel. Da zu viel im System ist, ist es einfach, eine Umschichtung zu machen. Sie fordert Herrn Brohm auf, die Kita Demker kurzfristig wieder zu öffnen. Der Bürgermeister wird beauftragt, die satzungsgemäße Funktionalität wiederherzustellen und den Betreuungsvertrag der Eltern zu erfüllen. Alles andere muss in den Ausschüssen später diskutiert werden. Sie hat nach dem Zeitungsartikel, wo gesagt wurde, dass die Kita beim Amt abgemeldet wurde, nachgefragt. Dort wurde Nein gesagt. Sie hat damals gesagt, es Bedarf einen Stadtratsbeschluss. Sie erklärt, dass man eine Einheitsgemeinde ist, das heißt aber nicht, dass man Zentralismus betreiben muss. Wir sind als Dörfer dieser EGem gezwungen worden und man hat ein Recht darauf, dass es uns, laut Gebietsveränderungsvertrag nicht schlechter geht als vorher. Sie stellt fest, dass es den Dörfern massiv schlechter geht. Man hat keinen Einfluss auf die kommunale Entwicklung mehr, man kann keine Vereine mehr fördern, weil wir kein Geld dafür bekommen, obwohl der Stadtrat die Beschlüsse dafür gefasst hat. Man ist nicht in der Lage, das zu erfüllen, was uns laut des Kommunalverfassungsgesetzes zusteht. Sie sagt ganz klar, dass sie ihren Antrag als Beschluss haben will und bittet alle, diesem zu zustimmen.

**Herr Dr. Gruber** bedankt sich bei allen für ihre Ausführungen. Er findet, dass es hier um die Zukunft von jungen Menschen geht. Man kann froh sein, wenn sich junge Menschen hier in der EGem ihr Zuhause suchen und hier eine Kindergartenbetreuung finden. Er meint, es ist auch eine moralische Verpflichtung. Er spricht von den Wahlflyern der Fraktionen. Deshalb bittet er, diese Äußerungen auf den Flyern ernst zu nehmen. Er bittet die Verwaltung, sich nicht mit einer Politik gegenüber den Eltern zu richten und zu sagen, die Kita ist nicht zu, man spürt nur zurzeit kein Atem mehr. Man möchte zeitnah wieder Atem spüren in der Kita Demker. Er bittet die Verwaltung unverzüglich, den Kitabetrieb wiederherzustellen, damit man die jungen Menschen und Familien eine Zukunft hier geben kann. Er bittet diesen Antrag von Frau Braun zu zustimmen.

**Herr Hintze** spricht über die Elternversammlung, wo er zugegen war. Er meint, dass man dort gesehen hat, wie für Herrn Brohm die Einwohner irrelevant sind. Dort hat Herr Brohm nur vorgehabt, seine Zahlen durchzudrücken. Es wurde von ihm dort gesagt, dass mit absoluter Sicherheit diese Einrichtung geschlossen wird. Der Termin zur Schließung ist noch nicht richtig festgestellt, aber man geht grundsätzlich davon aus, dass die Einrichtung geschlossen wird. So was, findet Herr Hintze, kann kein Vertrauen produzieren. Man braucht diese Einrichtung in Demker.

**Herr Mildt** meint, dass Kinderbetreuung keine Frage des Geldes sein darf. Er erklärt, dass ohne einen Beschluss des Stadtrates nichts geschlossen wird. Er findet, dass durch diese ständigen Diskussionen die potenziellen Eltern und potenzielle Interessierte für die Arbeit verschreckt werden. Ihm würde interessieren, warum die Kinderzahlen heruntergehen, wie sich die Bevölkerung verändert hat, ob Menschen weggezogen sind, weil es hier keine Arbeit gibt, wegen der Infrastruktur usw. Er spricht über den Weg nach Bellingingen, dort ist ein Bahnübergang, dann hat man mindestens zweimal diesen Bahnübergang. Er schließt sich der Forderung an, die Kita Demker offenzuhalten. Es soll ein Konzept mit den Eltern zusammen entwickelt werden, dass diese Kita dauerhaft erhalten

bleibt. Er meint, dass bei kleineren Einrichtungen die Krankentage auch nicht so hoch sind, wie bei den großen Einrichtungen.

**Herr Jagolski** möchte wissen, wie die Position des Ortschaftsrates von Demker dazu ist.

**Frau Fischer** antwortet, dass es einen Brief vom Ortschaftsrat im Sozialausschuss gegeben hat, den sie vorgelesen hatte. Sie erklärt, dass dieser Brief jedem Stadtrat zugänglich gewesen ist, da dieser in einer Freitagsinfo gelegt worden ist. Der Ortschaftsrat Demker hat sich für die Kita ausgesprochen.

**Frau Schleef** weist auf die Einhaltung der Redezeit hin. Sie spricht über die Aussage von Frau Braun, wenn die Kita Lüderitz ausgebaut wird, dann kann Demker geschlossen werden. Dann ist der Weg für die Eltern plötzlich nicht mehr so weit. Ihr tut jede Kitaschließung leid. Sie spricht über die Kitaschließungen der letzten Jahre, z. B. Ringfurth, Kehnert, Weißewarte usw. Man sollte sich, wenn die Kita in Demker offenbleibt, über die Öffnungszeiten unterhalten.

**Herr Rentner** spricht von der Fraktion SPD. Diese möchte auch die Kita erhalten. Er ist der Meinung, dass Kitas die Elemente der Daseinsversorgung im ländlichen Raum sind. Diese sind extrem wichtig, dass die Strukturen erhalten bleibt. Er meint, man müsse versuchen, dass unsere Kitas ein gutes Konzept haben und einen guten Ruf bekommen.

**Herr Jacob** stellt einen Geschäftsordnungsantrag, Ende der Rednerliste und zur Beschlusslage kommen.

**Herr Dr. Dreihaupt** lässt über diesen Antrag abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: 23x Ja, 0x Nein, 2x Enthaltung**

**Frau Dr. Schupet** korrigiert, dass in der Kita Lüderitz laut aktueller Statistik 2 freie Plätze vorhanden sind. Sie möchte wissen, wie die 38 Kinder, die 2024 geboren worden sind, verteilt werden sollen. Sie fragt, was möchten die Stadträte tun, um für Zuzug zu sorgen?

**Herr Jacob** findet, dass die Ausführungen vom Bürgermeister nicht sehr hilfreich gewesen sind. Das hatte auch nichts mit der aktuellen Situation der Kita Demker zu tun.

**Herr Fettback** hat hier nur Gründe gehört, aber keine Wege gesehen, wie man es anders gestalten kann in Demker. Das macht dann die Eltern wirr, weil diese nicht das Gefühl haben, dass die Verwaltung wirklich das Interesse hat, die Kita Demker offenzuhalten, sondern nur danach sucht, wie man die Kita schließen kann. Er berichtet, dass es in Bellingen momentan mehrere Objekte gibt, die verkauft werden sollen. Es stellt sich aber die Frage, warum soll jemand dort hinziehen, wenn man die Infrastruktur abbaut. Er findet, dass ist entgegen den Zielen, die man als EGem haben sollte. Man kann nicht alles zentralisieren, die Wege erweitern und die Ortschaften unattraktiv machen. Er ist der Meinung, Herr Brohm soll Wege und nicht so viele Gründe suchen.

**Frau Braun** möchte Ihren Antrag wörtlich ins Protokoll haben. Der Antrag soll im nicht öffentlichen Teil der Sitzung im nächsten Sozialausschuss mit auf der TO genommen und im nächsten Stadtrat beschlossen werden.

**Frau Braun** liest ihren Antrag vor: „Antrag der WG Lüderitz, die Kita wird, in Absprache mit den Eltern, sofort zeitnah geöffnet. Der Bürgermeister wird beauftragt, die satzungsgemäße Funktionalität herzustellen und die Betreuungsverträge der Eltern zu erfüllen. In jeder Stadtratssitzung wird zukünftig der Bürgermeister über die Situation in Demker informieren.“ Sie bittet um Zustimmung. Sie erklärt, CDU/WG Zukunft, AFD, SPD, WG „Altmark-Elbe“ und UWGSA stellen auch diesen Antrag.

**Herr Dr. Gruber** fragt nach, ob dieser Antrag auf der nächsten Stadtratssitzung am 11.12.24 mit draufkommt.

**Herr Dr. Dreihaupt** antwortet mit Ja, das wird er.

**Herr Dr. Gruber** gibt zu bedenken, dass der Stadtrat keinen formalen Beschluss gefasst, die Kita zu schließen bzw. den Betrieb ruhen zu lassen. Es ist ausdrücklich der Wille, dass zeitnah der Geschäftsbetrieb in der Kita Demker hergestellt wird. Aus seiner Sicht, war es eine einseitige Handlung der Verwaltung und diese einseitige Handlung ist zurück zu nehmen.

## **TOP 7: Anfragen und Anregungen, Sonstiges**

**Herr Jagolski** ist der gleichen Meinung, wie Herr Dr. Gruber. Er bittet den Stadtratsvorsitzenden, dies kommunalrechtlich prüfen zu lassen.

**Herr Dr. Gruber** bittet, die Fragen der Einwohner schriftlich zu beantworten und dass den Stadträten dies zur Kenntnis gegeben wird.

**Herr Jacob** spricht über den Einwohner aus Grobleben. Er findet, man hätte in den Ausführungen, die Herr Brohm gemacht hat, auf dessen Fragen eingehen können.

**Herr Rentner** fragt nach, in welchen Räumlichkeiten die Jugendarbeit (auch in den Ortschaften) von statten geht.

**Herr Brohm** antwortet, dass Konzept wurde im Stadtrat beschlossen. Der Landkreis muss noch die Förderungen bewilligen. Ansonsten bewegt man sich in den Möglichkeiten, die man hat. Eine Mitarbeiterin ist dabei, die Möglichkeiten auszuloten, wie im nächsten Jahr mit dem neuen Konzept gestartet werden kann.

**Herr Rentner** möchte wissen, wo es aktuell Räumlichkeiten für die Jugendlichen und Kinder gibt.

**Herr Brohm** antwortet, dass man hier im Kulturhaus die Räumlichkeiten vorbereitet.

**Herr Jagolski** möchte die Kosten der Tische, die bestellt sind, haben.

**Herr Brohm** antwortet, dass er keine Tische bestellt hat.

**Herr Jagolski** fragt nach dem Schreiben für die Post, wegen des Postkastens.

**Herr Dr. Dreihaupt** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:40 Uhr.

### **Öffentlicher Teil**

#### **TOP 11: Wiederherstellung der Öffentlichkeit**

**Herr Dr. Dreihaupt** stellt die Öffentlichkeit, um 21:00 Uhr, wieder her.

#### **TOP 12: Bekanntgabe der in nicht öffentlichen Sitzung gefassten Beschlüsse**

Es wurden keine Beschlüsse im nichtöffentlichen Teil der Sitzung gefasst

#### **TOP 13: Schließung der Sitzung**

**Herr Dr. Dreihaupt** schließt die Sitzung um 21:02 Uhr.